

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 33 (1939)
Heft: 22

Rubrik: Der Sternenhimmel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. Nov. 1939

Schweizerische

33. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
Frau Lauener, Gümliigen b. Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telefon 42.535

Mr. 22

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Inserionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

(Sf. 104, 24.)

Herr, wie sind Deine Werke so groß und viel;
Du hast sie alle weislich geordnet,
Und die Erde ist voll Deiner Güte.

Der Sternenhimmel.

Wenn wir in die abendliche Natur hinaus treten, so sehen wir zuerst nur einen dunkeln Himmel. Aber nach und nach erblicken wir die Sterne, zuerst einige große, besonders helle. Wenn sich aber unser Auge an die Dunkelheit gewöhnt hat, so sehen wir den ganzen Himmel mit den glänzenden Punkten übersät. Wie verschieden leuchten sie! Einige strahlen so hell und ruhig auf uns herab, als ob sie uns sagen wollten: Sei stille, fürchte dich nicht, wir sind auch noch da. Das sind die Planeten, zu denen auch unsere Erde gehört. Diese neun Planeten kreisen um die Sonne herum in ihrer vorgeschriebenen Ordnung. Von dieser Ordnung haben wir Tag und Nacht, Sommer und Winter.

Anderere Sterne blinken und zwinkern uns unruhig zu. Das sind die Fixsterne. Ihr Licht kommt aus weiter, weiter Ferne. Himmelsforscher, Astronomen haben errechnet, daß der nächste Fixstern Milliarden von Kilometer von der Erde entfernt ist. Diese Sterne sind auch Sonnen, die Licht und Wärme ausstrahlen.

Aber wir fühlen ihre Wärme nicht, weil sie viel zu weit von uns entfernt sind.

In klaren Sternennächten sehen wir einen weißlichen Streifen am Himmel von Südwesten nach Nordosten gezogen. Das ist die Milchstraße. Diese Sella der Milchstraße rührt her von vielen, vielen Sternen, die wir aber nicht erkennen können. Ein Forscher hat mit seinen besondern Fernrohren in der Milchstraße mehr als 20 Millionen Sterne gezählt. Und das waren nur die äußeren.

Vor solchen Ausdehnungen und solcher Zahl steht unser Verstand still. Wir können dies nicht fassen. Im Verhältnis zu diesem Weltenraum ist unsere Erde ein ganz kleiner Stern. Die Sonne ist 147 Millionen km von der Erde entfernt. Sie spendet uns Licht und Wärme, sie gehört zu unserm Planetensystem. Der Mond ist ein Trabant (Begleiter) der Erde, aber er hat keine Wärme. Er kreist mit der Erde um die Sonne und hat von der Sonne das milde schöne Licht.

Die Erde ist klein in diesem weiten Weltenraum. Der Mensch ist ein kleines Ding auf dieser Erde. Und doch erforscht er mit seinem Geist die ganze Welt. Er mißt und errechnet alle Entfernungen. Er weiß von sich selber, daß er da ist. Aber er weiß und fühlt, daß da ein Größerer am Werk ist, der Schöpfer, Gott, der Geist ist. O Gott, Vater, halte Deine Hand ausgebreitet über uns Menschenkindern!